

sehen statt gesehen werden *Frauen hinter der Kamera*

Der FilmClub des *dritten frühling* beschäftigt sich im kommenden Jahr mit Frauen hinter der Kamera. Unter dem Motto *sehen statt gesehen werden* werden wir Filme zeigen, die nicht vom *An-Blick* ihrer Stars geprägt sind sondern vom *Blick* ihrer Regisseurinnen (oder Kamerafrauen oder Autorinnen). Dieser Rollenwechsel löst zwar immer noch Staunen aus, aber Frauen hinter der Kamera gibt es, solange es das Kino gibt. Der erste Regisseur der Filmgeschichte war eine Regisseurin: Alice Guy-Blaché drehte ihren ersten Film (den ersten Spielfilm überhaupt) 1896 mit 23 Jahren!

Regisseurinnen heute sind in vielen Sparten aktiv (radikales Experiment oder sensible Charakterstudie, Komödie oder spannendes Actiondrama). Unser FilmClub möchte an fünf Terminen bis Ende Februar 2025 diese Vielfalt vorführen und zur Unterhaltung darüber anregen, wie der Blick von Frauen das Kino heute bereichert. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf der jüngeren Filmproduktion (21. Jahrhundert) - aber der ein oder andere historische Rückblick sei erlaubt. Und wenn wir Glück haben, können wir die Reihe bei erneuter Förderung fortsetzen. Interessante Filme zum Zeigen gibt es mehr als genug!

Den Auftakt machen zwei Filme, die in Schweden spielen und zwei Aushängeschilder der schwedischen Kultur behandeln: Astrid Lindgren und Ingmar Bergman. **Astrid** (2018 Schweden / Dänemark) von Pernille Fischer Christensen ist ein packendes historisches Filmdrama, das die schwere Jugend von Astrid Lindgren (gespielt von Alba August) schildert. Wir zeigen ihn am 18. Dezember in der Alten Dorfschule Rudow. Weiter geht es dann am 8. Januar (wieder in der Alten Dorfschule um 14 Uhr) mit dem Film **Bergman Island** (2021) von Mia Hansen-Løve. Im Mittelpunkt dieses Films stehen eine junge Drehbuchautorin und die zwiespältige Faszination, die Ingmar Bergman als künstlerische ‚Vaterfigur‘ auf sie ausübt. Der Film wurde ausschließlich auf der Insel Farö gedreht, auf der Bergman seit den 1960ern lebte und arbeitete. Während **Astrid** in klarer Dramaturgie und mit üppiger Ausstattung ein dramatisches Schicksal schildert, präsentiert sich **Bergman Island** wie eine leichthändig improvisierte Feriendylle, wobei die Grenzen zwischen Realität und Fantasie allmählich verschwimmen.

Beide Filme schwelgen in der Schönheit schwedischer Landschaften. Auch wenn sich die Wirkung der Filme bestimmt nicht darin erschöpft, kann uns Stadtbewohnern ein Kino-Ausflug nach Schweden als Kontrast zum grauen winterlichen Berlin bestimmt gut tun. In diesem Sinne...

Seien Sie herzlich willkommen!

Carsten Fedderke